

Rheinpfalz 07.03.16

Zwei junge Herren in Ketten

„Next Level“-Trainingswoche der städtischen Jugendförderung beendet – 15 Realschüler und ihre Betreuer stellen im Wilhelm-Hack-Museum ihre Arbeit vor

Eine Woche lang haben sich 15 Realschüler im Hack-Museum künstlerisch betätigt; am Freitagnachmittag sind die Ergebnisse des Jugendförderungsprojekts „Next Level“ vorgestellt worden.

Locker war die Atmosphäre unter den Gästen auf den stufenförmigen Sitzplätzen im Untergeschoss des Museums. Auch vor den Sitzplätzen, sozusagen in der Arena, ging es unverkrampft zu. Hier miteinander angezogen waren Hausherr René Zechlin und Sabine Heiligenthal, Leiterin des Bereiches Jugendförderung und Erziehungsberatung. Sie hatte sich eben mit dem Museumsdirektor geeinigt, die Begrüßung als Dialog vorzunehmen. Eine Premiere, wie beide fröhlich unterstrichen.

Ihre Worte der Anerkennung beziehungsweise des Dankes galten der



„Röhrenplastik“ als Szenenvorlage; Eine Darstellerin kauert bereits auf dem Boden, die anderen Akteure lassen sich nach und nach nieder. FOTO: KUNZ

dritten Auflage des Förderprogramms „Next Level“. Denn wieder war es einer Handvoll Fachleuten von der Jugendförderung gelungen, den 15- bis 17-jährigen eine neue Welt zu erschließen, ihnen zahlreiche neue Erfahrungen zu ermöglichen. Zechlin zeigte sich erfreut, dass sich die „Next Level“-Teilnehmer eine Woche lang in einem Museum aufgehalten hatten. „Manche schaffen das nicht einmal fünf Minuten lang“, scherzte der 41-Jährige und versicherte: „Ein Museum kann auch lustig und witzig sein“. Heiligenthal, die auch die fürsorgliche Betreuung von Museumsmitarbeiterin Theresia Kiefer würdigte, wünschte prompt, dass „Ihr Haus“ noch oft zur Verfügung stehe.

15 ausgewählte Jugendliche aus den Realschulen plus in der Gartenstadt, in Friesenheim und Mundenheim hatten Raum und Zeit bekom-

men, um sich Gedanken über ihre Stärken und Schwächen, über Träume und Visionen, ihren künftigen Platz in der Gesellschaft zu machen. Sie waren vom Unterricht freigestellt. Gearbeitet wurde im Bereich Fotografie (geleitet von Marion und Thomas Niklaus), Theater (mit Pädagogin Katja Segelbacher), Kunst (mit Kirsten Achtermann) und in der „Zukunftswerkstatt“ unter Leitung von Gerhard Kaufmann und Nicole Kempf.

Nach übereinstimmender Auskunft der „Workshop“-Leiter war die Woche zwar anstrengend, doch die Stimmung an allen fünf Tagen „toll“. Selbst Zechlin sprach von einer neuen Erfahrung: Habe er doch eine „junge Dame“ gesehen, die „zwei junge Herren in Ketten hinter sich herzog.“ Die Szene gehörte zu einem der vier Arbeitskreise. Denn erarbeitet wurden Fotoszenen, die eine Botschaft des je-

weiligen Schülerregisseurs enthalten sollten. Ein Foto zeigte zum Beispiel eine Menschengruppe, um die ein Seil gewunden war. Der Autor dieser Inszenierung will Rechtsanwalt werden. Dieses großformatige Bild ist in der Ausstellung neben anderen Fotografien und anspruchsvollen, sich nicht auf Anheb erschließenden Zeichnungen zu sehen.

Die Jugendlichen führten ihren Gästen – Freunde, Eltern – auch drei Sequenzen vor, die Katja Segelbacher mit ihnen erarbeitet hatte: neben einer Rauminstallation aus sechs Papierstapeln, an der schwarzen „Röhrenplastik“ von Hans Nagel, die als liegende Gestalt interpretiert werden kann – was sechs Darsteller letztlich auch taten. Die dritte Szene griff Berufsziele auf. Eine Architektin, eine Malerin und einen Tierarzt in spe haben die Gäste kennengelernt. (ptr)